

„Beere“ und seine Kämpfer

TA 24.09.2018

Dank unwahrscheinlichem Torjäger und klarer Leistungssteigerung zur Vorwoche überrascht An der Lache/Concordia Büßleben

VON JAKOB MASCHKE

Erfurt. Er ist ziemlich klein, nicht sonderlich athletisch, besticht nicht durch herausragende Technik – und ist trotzdem der Mann der Stunde bei der SG An der Lache/Concordia. Eric Werner, Spitzname „Beere“, hat beim Aufsteiger der Fußball-Landesklasse in fünf Spielen schon ebenso viele Tore geschossen. Damit war er hauptverantwortlich für die beiden Saisonsiege. Der zweite, am Samstagmittag gegen den amtierenden und vor dem Spiel aktuell wieder Tabellendritten SV Blau-Weiß Büßleben, war ebenso unwahrscheinlich wie Werners derzeitige Rolle als Lache-Torjäger. Doch er passierte: Dank „Beeres“ Doppelpack und einer enormen Leistungssteigerung gegenüber dem 0:2 in der Vorwoche beim FSV Sömmerda gewann das Team von Trainer Carsten Helzig gegen defensiv ersatzgeschwächte, aber in allen Mannschaftsteilen enttäuschende Büßlebener mit 2:1.

Schon nach wenigen Sekunden sah man, dass bei den Gästen mit Wagner, Richter und Kapitän Lammert die drei wohl

wichtigsten Defensivkräfte fehlten: Nach einer Ecke kam Werner völlig frei zum Kopfball, setzte diesen aber deutlich daneben. Nach einem Freistoß gewann der nicht größer gewachsene Oswald, gestern aufgrund seiner enormen Zweikampfpräsenz stärkster Mann bei den Gastgebern, das Luftduell gegen zwei Büßlebener, doch der Ball ging Zentimeter am rechten Pfosten vorbei (5.). Bei der anschließenden Ecke stand Werner wieder blank, aber sein Kopfballvisier war, zum Glück für die Blau-Weißen, nicht richtig eingestellt.

„Kein Kopfballspiel!“, raunte es unzufrieden von ihrer Bank, wo Lutz Stöber den immer noch urlaubenden Mario Wisocki erneut vertrat. Sein Team hatte sichtlich Probleme mit dem holprigen Platz am Zoopark, obwohl der eigene eigentlich ähnliche Buckel aufweist. „Das dauert zu lange mit der Ballverarbeitung“, monierte Max Laube, der in der zweiten Halbzeit allerdings einige Male defensiv selbst nicht im Bilde war.

So kam die Führung der Blau-Weißen aus dem Nichts: Nach Ballgewinn nutzte Westhaus über rechts seinen Freiraum und

flankte exakt zu Frenzel, der am langen Pfosten freistehend zum 0:1 einköpfte (13.). Nun schien Büßleben langsam die Kontrolle zu übernehmen. Deshalb fiel der Ausgleich ähnlich überraschend wie das erste Tor – und war fast eine Kopie: Auch Beier hatte auf der rechten Seite zu viel Platz, bei seiner Aufsetzer-Flanke agierte Büßlebens Keeper Apiti – us einen Tick zu unentschlossen, sodass Werner via Pressschlag den Ball ins Tor bugsierte (31.) – ein typischer „Beere“-Treffer.

Auch wenn Büßleben kurz vor der Pause noch eine Druckphase hatte, so war doch die zweite Halbzeit die ereignisreichere. Riesen Chancen waren zwar auch hier Mangelware, doch es war deutlich mehr Tempo drin als in der von Taktik, aber auch beiderseitigen technischen Unzulänglichkeiten geprägten ersten Halbzeit. Beide Teams versuchten mit ähnlichem Rezept – Ballgewinn und schnelles Direktspiel vor das gegnerische Tor – zum Erfolg zu kommen. Mit der schönsten Kombination des Tages gelang der „Lacordia“ der letztlich entscheidende Treffer: Ihr „Vor-kämpfer“ Oswald eroberte den

Ball, mit vier direkten Pässen wurde rechts Weis freigespielt, der den Ball flach – halb Flanke, halb Torschuss – vors Tor brachte, wo ihn Werner mit langem Bein in die Maschen lenkte (56.).

Anschließend fehlten den Büßlebern die spielerische Struktur und eine ordnende, verbal antreibende Kraft, um dem Spiel noch den erwarteten Verlauf zu geben. Der Aufsteiger verteidigte geschickt, nahm Büßlebens zentralen Offensivmann Simon mit Doppeldeckung fast völlig aus dem Spiel. Das konnten die Männer in Rot auch, weil sich jene in Blau gleich doppelt selber schwächten: Erst sah Mittelstürmer Frenzel für seine Aktion der Marke „die Hand Gottes“ Gelb-Rot (65.), dann wurde Kreische für sein nachhaltiges Meckern ebenfalls mit der Ampelkarte des Feldes verwiesen (89.).

Dennoch hatten die Blau-Weißen in der letzten Minute der Nachspielzeit die Riesenchance zum Ausgleich: Nach leichtem Schubser von Krause gegen Tschirschky gab es Elfmeter. Doch Simon schoss zu unplatziert, Schoepe konnte parieren – und avancierte so neben „Beere“ zum gefeierten Derbyhelden.



„Ich hab' nichts gemacht, gar nichts!“ Wütend tritt Büßlebens Philip Kreische von dannen. Er hatte ebenso wie Teamkollege Marc Frenzel Gelb-Rot gesehen.



Hier ist Eric Werner (rechts) gegen Büßlebens auffälligsten Offensivmann Erik Tschirschky (in Blau) ausnahmsweise nur staunender Zuschauer. Doch mit seinem Doppelpack entschied Werner das Spiel für sein Team. Fotos: Jakob Maschke



Entscheidungsmoment: In der letzten Aktion des Spiels scheitert Büßlebens Aushilfs-Kapitän Robert Simon, der nicht seinen besten Tag erwischte, mit seinem Foulelfmeter am erneut überzeugenden Lache-Keeper Kevin Schoepe.

Extraschicht statt Feiertagsgenuss

TA 25.09.2018

Thüringenligist FC An der Fahner Höhe und die fünf Landesklässler des Fußballkreises stehen vor einer „englischen Woche“

VON JAKOB MASCHKE

Drei Spiele in einer Woche – der Tag der Deutschen Einheit, eigentlich ein Feiertag zum Abschalten vom beruflichen Alltag, bedeutet für die Amateurlieker der höchsten Thüringer Fußballigen eine Extraschicht auf dem Platz. Sowohl der FC An der Fahner Höhe in der Thüringenliga als auch die fünf Landesklässler des Fußballkreises stehen vor einer sportlich wichtigen Woche. Wir werfen einen kurzen Blick auf ihre Aufgaben:



Der FC An der Fahner Höhe, von allen als Mitfavorit auf den Thüringenmeistertitel gehandelt, will nach durchwachsenem Saisonstart (drei Siege, zwei Niederlagen) an die zuletzt gezeigte gute Leistung beim 3:0-Heimsieg gegen Schweina anknüpfen. Zunächst hat die Busse-Elf morgen das Auswärtsspiel beim Sechsten der Vorsaison in Heiligenstadt,

der erst einen Sieg eingefahren hat, vor der Brust. Dann warten zwei Aufsteiger: Am Mittwoch geht es zuhause gegen den noch sieglosen VfL Meiningen, am Samstag darauf zum bärenstarken, schon viermal siegreichen Tabellenzweiten SV 09 Arnstadt.



Der FC Erfurt Nord kann derzeit mit seinem Saisonstart in Landesklasse Staffel 2 zufrieden sein. Das

Team von der Grubenstraße ist nach fünf Partien ungeschlagen, siegte zuletzt überzeugend mit 3:0 bei der in der Vorsaison so starken DJK Struth. Der Lohn: Auf Rang drei ist Nord aktuell bester Landesklässler des Fußballkreises. In der „englischen Woche“ wartet auf die Stieglitz-Elf ein Kontrastprogramm: Morgen (15 Uhr) gegen Leinefelde und am kommenden Samstag gegen den noch verlustpunktfreien Tabellenführer Bad Frankenhausen stehen Heimspiele gegen Spitzenteams der Liga an, am Mittwoch

die Auswärtsfahrt zum Vizemeister Mühlhausen, der aber nach Umbruch im Sommer aktuell punktlos am Tabellenende hängt.



Die 1:2-Derbypleite bei Aufsteiger An der Lache/Concordia hat gezeigt: Der zweite Anzug beim

SV Blau-Weiß Bübleben kneift. Mit notgedrungen umformierter Hintermannschaft zeigten die Büblebener nicht die von ihnen gewohnte defensive Stabilität, ließen sich mit recht einfachen Mitteln übertölpeln und kassierten die erste Saisonniederlage. Doch auch bei diesem enttäuschenden Auftritt sah man: Die Substanz in dieser Mannschaft ist da, um wie in der letzten Saison bis zum Schluss um die Spitzenplätze mitzuspielen. Das wollen die Blau-Weißen schon morgen (15 Uhr) daheim gegen den Zweiten Siemerode zeigen – und auch am Mittwoch bei Aufsteiger Sondershausen II sowie am Samstag darauf gegen Struth.



Ungewöhnlich zum Erfolg: Gegen Bübleben ließ der Coach der SG An der Lache/Concordia,

Carsten Helzig, kurzerhand den formschwachen Kapitän Andreas Koppe auf der Bank. Auch wenn ohne ihn der zweite Saisonsieg gelang, stellte Helzig klar: „Das war nur ein Denkkzettel, Andi steht als Kapitän nicht in Frage.“ Ob mit oder ohne Koppe: Es wird spannend zu sehen sein, ob der Aufsteiger diesen starken Auftritt beim nicht einfachen Programm der nächsten sieben Tage in Wüstheutode, in Schlotheim und gegen Siemerode bestätigen kann.



Die Niederlage bei Spitzenreiter Bad Frankenhausen war für den FSV 06 Kölleda irgendwie doch ein kleiner Sieg der Moral. Denn trotz 72-minütiger Unterzahl agierten die Kölledaer auf Augenhöhe, kas-

sierten erst zwei Treffer, als ihnen die Kraft ausging. In der kommenden Woche sollten, am Sonntag (15 Uhr) gegen Schlotheim, dann gegen Bielen und in Großwechungen, zu den aktuell vier Zählern einige dazu kommen. „In den beiden Heimspielen mindestens vier“, sagte FSV-Trainer Matthias Friedrich, ehe er sich in seinen Urlaub verabschiedete.



Der Kölledaer Nachbar aus der Kreisstadt befindet sich auf dem Vormarsch. Nach drei Pleiten

zum Auftakt gewann der FSV Sömmerda 2:0 gegen An der Lache/Concordia, erspielte sich dabei Chancen für zehn Tore und bestätigte das mit dem 2:2 in Siemerode, das für den gastgebenden Tabellenzweiten sogar glücklich war. Ihren schwachen Start wollen die Sömmerdaer mit einem Sieg morgen (15 Uhr) gegen Sondershausen II und weiteren Punkten in Struth und gegen Leinefelde endgültig vergessen machen.

SV Blau-Weiß Büßleben –
SV Grün-Weiß Siemerode **2:1**

Das erste Spiel nach seinem mehrwöchigen Urlaub war für Büßlebens Trainer Mario Wisocki ein kurioses. Seine Mannschaft traf selbst nicht, gewann aber dennoch 2:1 gegen den bisherigen Zweiten Siemerode und kletterte im Gleichschritt mit Nord, das einen Punkt mehr hat, auf Tabellenplatz drei. „Alles in allem wäre ein 1:1 gerecht gewesen“, urteilte Wisocki über ein Spiel mit wenigen Chancen.

Die erste nutzte Büßleben: Lammert erkämpfte sich den Ball und schickte Tschirschky, der wie gewohnt nicht zu halten war und den Ball scharf vor Tor brachte. Dort bugsierte ihn E. Kleineberg per Schienbein vor dem einschussbereiten Appel ins eigene Tor (7.). Bis zur Pause hatte Appel noch zwei gute Möglichkeiten, auf Seiten der Gäste vergab Aziz knapp.

Fünf Minuten nach Wiederbeginn der Ausgleich: Siemerodes Torjäger K. Taubert, ansonsten von Büßlebens Bestem Wagner gut aus dem Spiel genommen,

TA 01.10.10
nutzte einen Büßlebener Ballverlust mit herrlichem 25-Meter-Schuss in den Winkel. Das letzte Wort hatte aber Büßleben, weil Wiedenbruch Appels flachen Freistoß ins eigene Tor grätschte (79.). Kurz vor Schluss verletzte sich Aziz, der unglücklich auf den Kopf fiel, vermutlich schwer. „Gute und schnelle Genesung“, wünschte ihm Wisocki. (jma)